

Wahlprogramm

für die Wahlen zum Studierendenparlament

Sozial.

Feministisch.

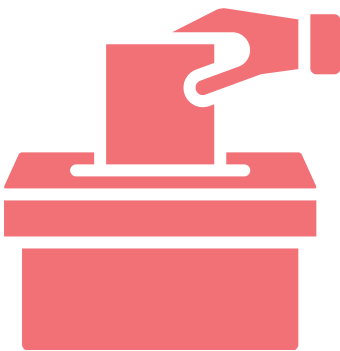
Internationalistisch.

Antifaschistisch.



Übersicht

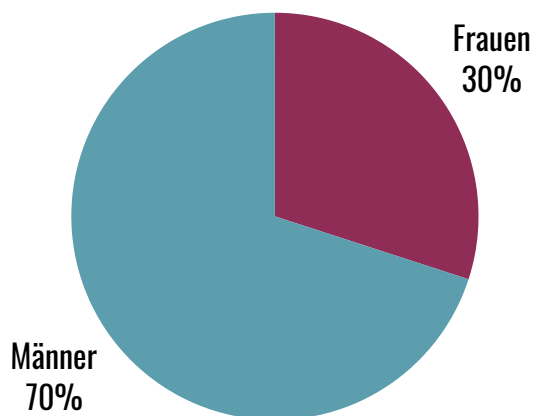
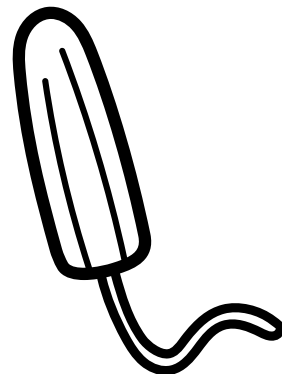
Eine Uni für Alle	3-6
Eine Uni mit Zukunft	7-8
Eine Uni für Studierende	9-10



Wahlen zum Studierendenparlament
vom 10. bis 14. Juni Liste D wählen!

Eine Uni für Alle

Menstruationsprodukte sind kein Luxusgut, sondern eine stetige finanzielle Belastung für menstruierende Personen. An anderen Hochschulen sind **kostenlose Periodenprodukte** schon längst vorhanden. Erste Pilotprojekte dazu an unserer Universität sind erfolgreich angelaufen. Diese wollen wir jetzt dauerhaft etablieren, denn Tampons und Binden gehören wie Klopapier auf jede Toilette!

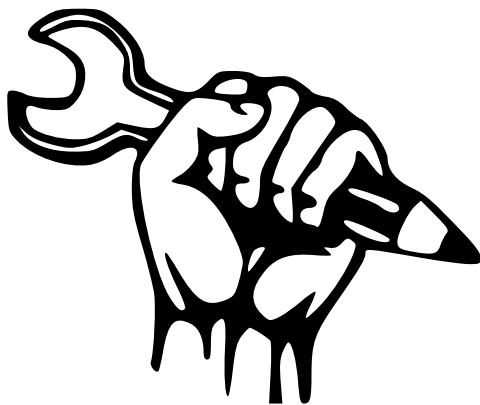
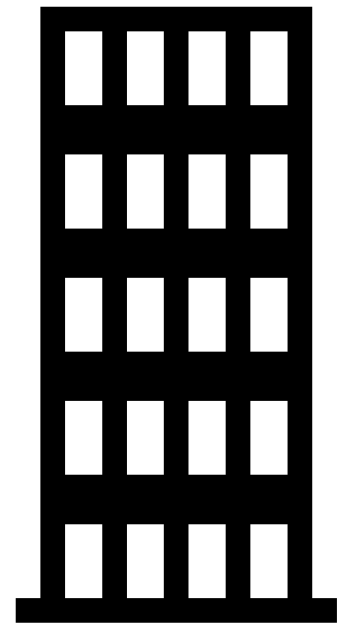


**Professuren an der Uni Münster,
Stand 2023**



Als Juso-HSG verstehen wir uns als feministische Hochschulgruppe und stehen klar gegen Sexismus, Antifeminismus und die patriarchale Gesellschaft. Wir fordern die **Quotierung von Professuren**, damit Frauen und genderqueere Personen endlich angemessen auf allen universitären Ebenen repräsentiert sind. Noch immer übernehmen insbesondere Frauen den überwiegenden Anteil der Care-Arbeit in der Gesellschaft. Daher wollen wir die Gleichstellungsarbeit an unserer Uni stärken und bekannter machen, sowie die **Unterstützung von Studierenden mit Kindern** ausbauen.

Zum Studium gehört nicht nur eine gut ausgestattete Uni, sondern ausreichend Wohnraum, bezahlbares Essen oder eine gerechte Finanzierung. Für vieles davon sind die Studierendenwerke zuständig, die jedoch in den letzten Jahren von der Landesregierung immer weniger Mittel erhalten haben. Damit mehr Wohnheime entstehen können und Mieten dort nicht erhöht werden müssen, setzen wir uns für eine **Ausfinanzierung der Studierendenwerke** ein. Für mehr studentischen Wohnraum setzen wir uns außerdem in Bezug auf die bald frei werdende JVA sowie das Polizeipräsidium am Friesenring ein.



Studentische Beschäftigte bilden einen wichtigen Teil in der Verwaltung, Forschung und Lehre der Universität. Diese Rolle sollte auch finanziell gewürdigt werden. Daher fordern wir die Universität Münster auf die Lohnobergrenze bei der Bezahlung von SHKs auszuschöpfen und den Stundenlohn auf 15€ bzw. 16€ für SHBs zu erhöhen. Auch fordern wir ein **Ende der Kettenbefristung** von Verträgen und die Schaffung eines echten Tarifvertrags für studentische Beschäftigte.

Wir setzen uns für eine **diskriminierungsfreie Uni** ein, an der sich alle Studierenden wohlfühlen. Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und andere Formen von Diskriminierung haben an unserer Uni keinen Platz! Insbesondere jüdische Studierende fühlen sich durch eine Vielzahl antisemitischer Vorfälle an unserer Uni derzeit nicht sicher - das muss sich ändern!

Wir wollen einen **Ausbau von Beratungsstellen** für Diskriminierungserfahrungen und eine Sensibilisierung im Umgang mit diesen durch mehr Bildungsangebote.



Der Anteil der Studierenden mit mentalen Belastungen nimmt durch den steigenden Druck im Studium und die zunehmende finanzielle Not immer weiter zu. Hierfür braucht es einen Ausbau der Kapazitäten der **psychologischen Beratungsstellen**. Auch sollte die Deutungsfreiheit von Attesten nicht länger in der Hand von Verwaltungsmitarbeiter*innen in den Prüfungsämtern, sondern allein in Hand der Ärztinnen und Ärzte liegen. Das Studium soll insgesamt flexibler werden, beispielsweise durch die **Abschaffung der Regelstudienzeit und unbegrenzte Freiversuche**.



Zu einem gleichberechtigten Zugang zu Bildung gehören auch die richtigen finanziellen Bedingungen. Das **BAföG muss dringend erhöht werden**, damit es wirklich zum Leben reicht. Es muss ein Vollzuschuss sein, unabhängig von den Eltern gezahlt werden und digital sowie unbürokratisch zugänglich sein. Auch die "versteckten Kosten" im Studium, beispielsweise Lehrbücher, müssen mehr in den Fokus genommen werden. Im AStA wollen wir die Sozialberatung sowie das Angebot an Darlehen und Zuschüssen weiter stärken.

Wir stehen klar gegen Rechts! Konkret heißt das, dass wir uns gegen rechte Gruppierungen wie der AfD & Jungen Alternative, der Identitären Bewegung und weitere (neu-)rechte Gruppen engagieren und die Wissenschaftsfreiheit vor Angriffen von Rechts verteidigen. Wir verurteilen Burschenschaften, die völkisches und nationalistisches Gedankengut vertreten und setzen uns auch dafür ein, dass Verbindungen nicht als Hochschulgruppen zugelassen werden. Diese stehen für ein elitäres patriarchales Netzwerk, welches wir in keiner Weise unterstützen.



Darüber hinaus machen wir uns stark für die jährliche Verabschiedung des Beschlusses "**Gegen jeden Antisemitismus**" im Studierendenparlament, womit die Finanzierung von antisemitischen, insbesondere BDS-nahen, Projekten ausgeschlossen wird. Wir wollen eine kritische Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit an unserer Uni und in den einzelnen Studiengängen.

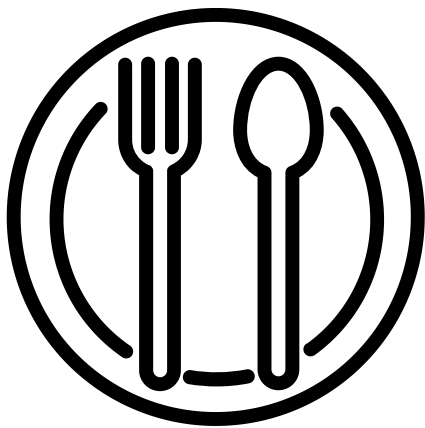
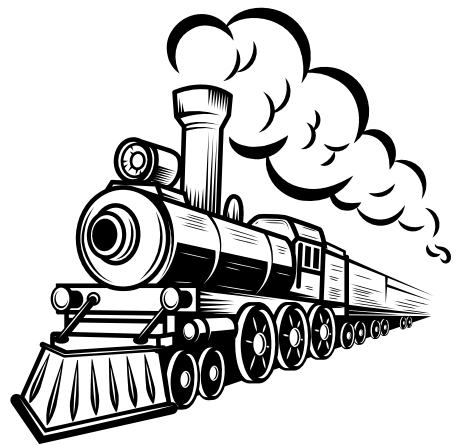
Zudem setzen wir uns für mehr Sichtbarkeit für die Probleme Internationaler Studierender ein: die Uni muss mehr Angebote auf Englisch bereitstellen und ihre Beratungsstrukturen ausbauen. Allen Studierenden unserer Uni sollte es möglich sein ein Auslandssemester zu machen, weswegen wir **mehr Beratung zu ERASMUS+** Semestern fordern, insbesondere zur Finanzierung und Anrechnung dieser.

Das Studium muss sozial verträglich gestaltet werden: Es braucht konkrete Informations- und Beratungsangebote für Studierende, die als erste in ihrer Familie eine Hochschule besuchen und auch das Studium für Menschen ohne Abitur muss leichter werden. Wir setzen uns für **bezahlte Praktika** ein, da nur so Studierende mit geringer finanzieller Unterstützung die Möglichkeit haben, wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln. Des Weiteren unterstützen wir den Verbleib und **Ausbau des Kultursemestertickets**, um so auch weiterhin Studierenden eine kostenfreie Möglichkeit zu bieten, die diversen Kulturangebote Münsters zu nutzen.



Eine Uni mit Zukunft

Im AStA waren wir laut für bezahlbare und nachhaltige Mobilität und konnten so das **bundesweite Semesterticket** einführen, welches sogar günstiger als das bisherige NRW-Semesterticket ist. Um das Ticket noch besser zu machen, setzen wir uns für die **Rückkehr der Mitnahmeregelungen** sowie der früheren Geltung für Erstsemester ein. Für mehr Flexibilität soll außerdem das analoge Ticket neben der digitalen Option zurückkehren.

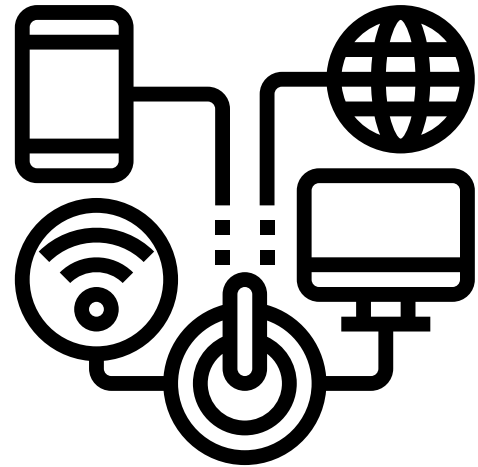


Gesundes und ausgewogenes Essen ist unerlässlich im studentischen Alltag. Dazu leisten die Mensen des Studierendenwerks einen wichtigen Beitrag. Daher setzen wir uns für Mensen, die auf die Bedürfnisse der Studierenden eingehen, ein. Diese müssen ein regionales, nachhaltiges und vielfältiges Angebot für alle Studierenden schaffen, das für alle bezahlbar ist und bleibt. Aus diesem Grund schauen wir besorgt auf die zurückliegenden Preiserhöhungen und machen uns stark für **bezahlbare und nachhaltige Mensen**.

Unsere Universität soll sich klar zum Ziel der **Klimaneutralität bis 2030** bekennen und ihrer Verantwortung gerecht werden. Insbesondere die Energieversorgung der Uni über Kohle und Gas muss schnellstmöglich zurückgefahren und durch klimaneutrale Alternativen ersetzt werden. Die vielen Gebäude bieten eine optimale Gelegenheit für Solarzellen, die genutzt werden sollen. Zusätzlich dazu soll sich die Uni mehr für die Begrünung ihrer Flächen einsetzen, so wie es der AStA durch den studentischen Garten vorlebt.



Während der Coronakrise musste der Universitätsbetrieb schnell umgestellt werden und es konnten viele Fortschritte in Sachen **Digitalisierung** umgesetzt werden. Leider erleben wir hier aktuell wieder Rückschritte. Wir setzen uns für mehr gestreamte sowie aufgezeichnete Vorlesungen ein, um das Studium flexibler und auch für Studierende mit Kind, Nebenjobs oder pflegebedürftigen Angehörigen zugänglicher zu machen. Wir wollen, dass Online-Klausuren weiterhin von Zuhause aus möglich sind. Es ist Studierenden und ihren Laptops nicht zumutbar, Klausuren online, aber im Vorlesungssaal ohne Strom und gutem WLAN zu schreiben.

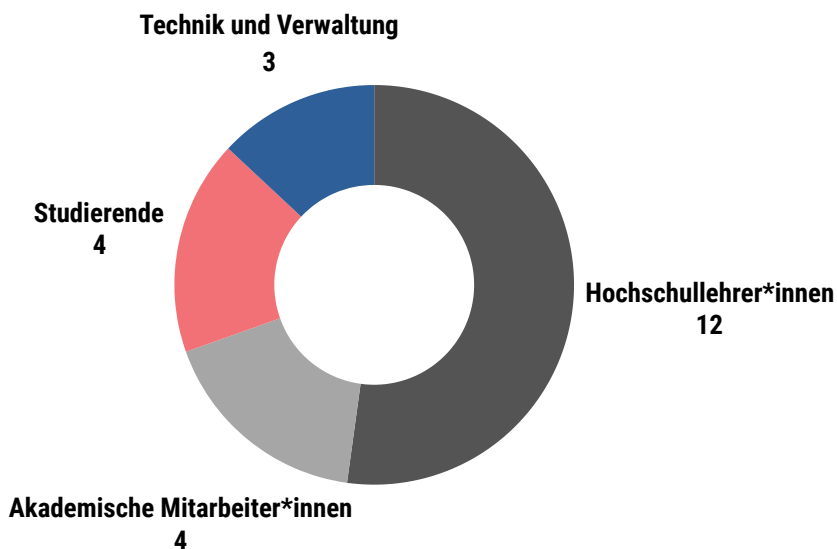


Außerdem muss die IT-Infrastruktur der Universität verbessert werden. Abgesehen davon, dass sie häufig extrem unübersichtlich sind, ist beispielsweise PerMail ein veraltetes Programm und weicht von aktuellen Sicherheitsstandards ab. Es braucht ein **einheitliches Campus-Management-System**, in dem man ganz einfach auf das Vorlesungsverzeichnis, Semesterticket, die E-Mail oder auch Speisepläne unserer Mensen zugreifen kann. Andere Unis machen es schon vor: eine App für alles muss das Ziel sein.

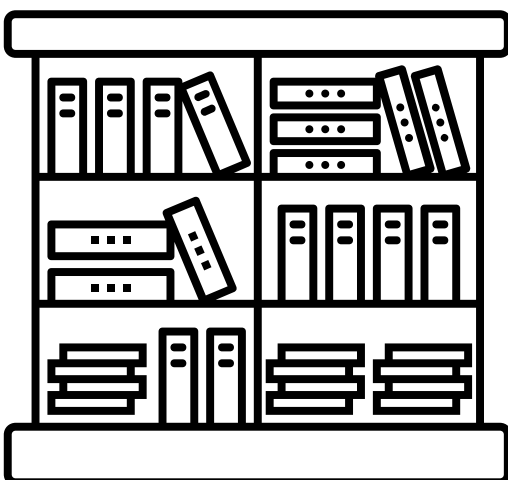
Darüber hinaus setzen wir uns für eine **fairere Anmeldung beim Hochschulsport** ein, dass nicht die schnellste Internetverbindung entscheidet, sondern der Zufall, wenn es zu wenige Plätze gibt.

Eine Uni für Studierende

Wir treten für einen **demokratischen Senat** an der Uni Münster ein. Das höchste Gremium an unserer Uni besteht aktuell aus 23 Mitgliedern, davon jedoch nur 4 Studierende. Daher unterstützen wir das Modell der Viertelparität, bei der alle vier Statusgruppen gleichberechtigt repräsentiert sind. Nach der Abschaffung der Wahlkreise soll außerdem gemeinsam ein Modell entwickelt werden, das den demokratischen Wahlgrundsätzen entspricht und außerdem die Studierendenschaft in ihrer Breite repräsentiert.

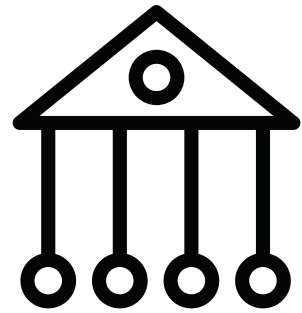


Die aktuelle Zusammensetzung des Senats benachteiligt Studierende massiv.



Die **Bibliotheken** sind ein wichtiger Ort des gemeinsamen Lernens unabhängig von der eigenen Wohnsituation. Deshalb besorgt es uns, dass insbesondere in der Klausurenphase die Kapazitäten nicht ausreichen und Studierenden ein Lernort fehlt. Deshalb setzen wir uns für eine **Ausweitung der Kapazitäten** ein, auch in Bezug auf Gruppenarbeitsplätze. Ebenso soll das Angebot an eBooks erweitert und leichter verfügbar gemacht werden.

Insbesondere für Studierende der interdisziplinären Studiengänge oder Zweifach-Studierenden sollte die Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen weiter intensiviert werden und Klausur- wie auch Vorlesungstermine besser koordiniert werden, um Überschneidungen zulasten der Studierenden auszuschließen



Der AStA ist die einzige Interessenvertretung aller Studierenden an unserer Universität und muss dementsprechend laut und selbstbewusst sein. Forderungen nach einem "unpolitischen AStA" treten wir entschieden entgegen, **Studierende verdienen ein starkes Sprachrohr**. Außerdem bietet der AStA mit dem Laptop-Verleih oder kostenlosen Beglaubigungen tolle Services an. Vor allem das Kultursemesterticket und den Bulli-Verleih wollen wir stärken und ausbauen.

Wir setzen uns für eine **Masterplatz-Garantie** ein, die sicherstellt, dass jeder Bachelor-Absolvent an unserer Hochschule die Möglichkeit erhält, nahtlos ein Masterstudium fortzuführen. Dies bedeutet, dass ausreichend Masterstudienplätze in den jeweiligen Fachrichtungen, insbesondere im Lehramt, zur Verfügung gestellt werden, um den Übergang von Bachelor- zu Masterstudiengängen reibungslos zu gestalten.

Ein großer Teil der hochschulpolitischer Arbeit läuft über **Fachschaften**. Sie sitzen in Vorständen von Instituten, verteidigen Studierende in Prüfungsausschüssen und tragen fachspezifische Belange an die Universität heran. Auf der anderen Seite machen Fachschaften Angebote zum Austausch von Studierenden untereinander. Damit sich bei solchen Veranstaltungen auch wirklich alle wohlfühlen, unterstützen wir Forderungen nach/fordern wir verpflichtenden **Awarenesskonzepten**. Bei der Erstellung solcher Konzepte setzen sich Fachschaften beispielsweise damit auseinander, wie sie mit diskriminierendem Verhalten umgehen, welche Art der Anlaufstelle sie für ihre Studierenden anbieten und wie sie sicherstellen können, dass alle teilhaben können. Egal ob man Alkohol trinkt oder nicht.

